

„Zum Viktoriahaus“
 Erstes Bierrestaurant der Residenz
 Ecke Prager, See- und Waisenhausstraße
 Menü M. 0.75, 1.25, 1.75
 Oskar Hoffmann.

**Jakobs
 Konzerthaus**
 (früher Brechtina)
 Dresden-A., Gerokstraße 17.
 Annehmlicher, gemüthlicher Abendaufenthalt bei **Konzert- und Gesangs**vorträgen, die täglich um 8 Uhr beginnen.
Reichhaltige Abendkarte bei kleinen Preisen. **Entgeltliche Biere.** — Vereinslokal für 40 Personen mit Klavier noch zwei Abende frei. Auch möchte ich noch auf meine **neu asphaltierte Repebahn**, die noch Sonnabends frei ist, besonders aufmerksam. Um freundlichen Besuch bittet hochachtungsvoll
 W. Jakob.

**Musikalien
 Musikalien**
 aller Art kauft man am vorteilhaftesten bei
Heinr. Posselt
 Dresden-A., Moritzstr. 3
 nächst König-Johannstr.
 Telefon 6310.

Zigarren-Versandhaus
Anton Nedwed, Dresden-A. Rosenstr. 21.
 Empfehle speziell für die geehrten Leser der Sächs. Volkzeitung meine bekannten prima Spezialmarken.
„Bock“
 Herbar, sehr pikant
 100 St. Mk. 7,80.
„Meta“, leicht
 100 St. Mk. 6,00
„Ritana“, mild
 100 St. Mk. 5,00
Tadelloser Brand, schöne Farben.
 Versand gegen Nachnahme, Postkolli franko.

Geübte Schneiderin,
 seit vielen Jahren praktisch tätig, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer d. Hause.
Gertrud Laueremann
 Dresden-N.
 Kanonenstraße 7, III.

Franz Junckersdorf
 Dresden, Pragerstr. 23
 Ecke Struvestraße.
 Die schönsten u. modernsten Porzellan- u. Majolikawaren

Lose Ziehung 5. Klasse:
 7. bis 27. Oktober
 Kgl. Sächs. Landeslotterie empfiehlt
Adolph Hessel Dresden-A.
 Tel. 6220
 An der Kreuzkirche 1 pt., Eckhaus v. Altmarkt.

**Zum Hirsch
 am Raubhaus**
 Mittelfestes, größtes, vollstündliches
Speise-Restaurant
 verbund. mit Konditorei und Automaten-Restaurant.
 Schöffelstraße 19
 Mühlbergstraße 24

Fracks,
 Rockanz, Paletots, Juchinder verleiht u. oeff. K. Sauer, Dresd. Ecke Am Ser. Margarethenstr. 7, I
Carl Makowitzka
 Dekorationsmaler
 Dresden, Blasewitzer Straße 68.
 Telefon 4260.

Heinr. Padberg
 Dresden-N.
 70 Louisestr. 70

vis-à-vis Kammgänger Straße
 stets Eingang von Neubetten in:
Filzhüte jeder Art u. 2 1/2 Mk. an,
Haarhüte, Biener Fabrikat,
Zylinderhüte 0. 4 - 15 Mk.,
Klapphüte in jeder Preislage,
Schülermützen, eig. Fabr.,
Regenschirme, Sportmützen,
 Brieftaschen. — **Reise Koffer**,
 Auf Wunsch komme gern ins Haus

Meißen,
 die Stadt des sächs. Weinbaues.
Vinzenz Richter
Altdeutsche Bier-Schänke
 Bierprediger 636
 Erbaut 1523
 empfiehlt **selbstgepressten Most**
 aus hies. Trauben bester Lagen.

Unter uns
 gefügt d. beste med. Seife ist d. **rote Stockenpford - Teerschwefel - Seife** von **Bergmann & Co.** Kadebeul mit Schutzmarke: **Starkpferd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie **Wit-esser, Jinnen, Flechten, Mütchen, rote Plette** etc. à St. 30 Pf. bei: **Bergmann & Co., König-Johann-Str. Hermann Koch, Altmarkt 5**

Echte Bienen-Wach-Altarkerzen
 in allen Größen, von **edel u. schönem Brand**, sowie **Edig-Lichtöl** empfiehlt
Carl Wilhelm Kraube,
 Dresden, Postfisciant
 St. Moritzstr. des Königs,
 Geschäft gegründet 1718.

Alle hygien. chirurg. Bedarfsartikel
 Leibbinden, Spülkannen Mutterspritzen, Verbandstoffe u. alle Frauen- und Wochenpflege-Artikel
Rich. Freisleben
 Dresden, nur Postplatz.
 Preisl. gratis. (10% Rabatt.)
 Telefon 588.

L'Abbé Jolibois
 Professeur de français
 Cours et leçons, prix modérés.
 Dresden, Wintergartenstr. 17
Parkettwische
Aechtes Terpentinöl
Stahlspäne
Fußbodenfarbe
 empfiehlt
Hermann Koch,
 Dresden, Altmarkt 5.

Konigl. Sächs. Militärvereinsbund
Sachsenstiftung.
 Unentgeltlicher Arbeitnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Ausfunftvermittlung über **Krankheit, Invaliditäts- u. Altersversorgung.** Geschäftsstellen an sämtlichen Etagen der Amtshauptmannschaften u. in all. Garnisonen. Als Adresse genügt:
An die Sachsenstiftung.
 Gen. trale der Sachsenstiftung: Dresden-Löbtau, Bismarckstraße 34.
 Dresdner Geschäftsstelle: Dresden-A., Vornagasse, 1, I.
 Anzeigen von offenen Stellen auf allen Erwerbsgebieten an irgend eine Geschäftsstelle der Stiftung erbeten.

**Kohlen
 Kohlen**
 u. alle anderen
Heizwaren
Moritz Gasse
 G. m. b. H.
 ältestes Kohlengeschäft
 am Plage.
 Haupt-Kontor:
 Dresden, Terrassennfer 23.
 Fernsprecher 1022.

Weingroßhandlung
Peter Wilhelm Kern
 Dresden-A., Ringstraße 54
 gegenüber der Kreuzstraße
 empfiehlt in großer Auswahl, en gros, en detail **garantiert reine Weine:**
 Mosel-, Rhein- und Pfalzweine, Bordeaux und Burgunder, Altmannshäuser, Oberringelheimer, Elsassener sowie alle Sorten Süddeutsche, desgleichen Cognac, Rum, Arrac, Underberg Boonekamp, uralten Korn.

Tanz-Stunden.
J. Jerwitz
 Altstadt: Gerokstraße 27. Neustadt: Hauptstraße 13, I.
 Beginn neuer Zirkel: Dienstag den 6. Okt. 9-11 Uhr, 12 Mk. Freitag den 9. Oktober 9-11 Uhr, 15 Mk. Sonntag den 4. Oktober 2-4 Uhr, 10 Mk. Walzer, Rheinländer 3 Mk. Kontre, Ländler 5 Mk. Schnelltanzenunterricht 10 Mk. Zahlung nach t. bereinkunft. Anmeldung jederzeit.

... für die Signorina. Der Unbekannte ist aber sicherlich weit weniger zu fürchten als die hinterlistige Portugiesin.
 „Das wird sich alles finden. Jede Minute aber, die ich noch hier verweile, verzögert die Stunde der Entdeckung.“
 „Dann gehen Sie, ich halte Sie keinen Augenblick länger zurück.“
 Er drängte den Polizisten nach der Thür. Jetzt aber war es Byrd, der sauberte.
 „Was ist denn das?“ fragte er, auf das Bild deutend, welches Degraw den Traum des Dichters benannt hatte. „Es sieht ja aus, als hätten Sie versucht, Fräulein Aspinwall zu malen.“
 „Fräulein Aspinwall?“
 „Ja, Samuel Aspinwalls Tochter, die Schönheit der Fünften Avenue.“
 „Ist das Ihr Name? Erkennen Sie das Gesicht wieder? Dann bin ich Ihnen sehr dankbar, da ich schon längst gern wissen wollte, wer mein Modell sei, das ich einmal im Straßengebürgen gezeichnet habe.“
 „Ich wünsche Ihnen Glück; es ist ein sehr schönes Gemälde.“
 Degraw hielt ihn noch in der Thür an.
 „Dah Sie mir das Original genannt haben, gibt ihm ein ganz besonderes Interesse. Fräulein Aspinwall ist nämlich die Dame, welche das Lager der Signorina mit Blumen bestreute, als ich zuerst ihr Gemach betrat.“
 „Wahrhaftig? — davon muß ich noch Näheres hören.“
 „Ich habe nicht viel zu sagen. Wir wechselten kein Wort. Ich war so überrascht, sie dort zu sehen, daß mich alle Geistesgegenwart verließ; sie aber ritt schnell aus dem Zimmer, um sich meinen Blicken zu entziehen, die ihr vielleicht andringlich erscheinen mochten.“
 „Sie muß doch mit der Signorina Baldi befreundet gewesen sein.“
 „Rein; sie kannten einander nicht persönlich, wie mir die Signorina versicherte.“
 „Nun, es ist immerhin gut, daß wir sie zu finden wissen. Oft sind es gerade die scheinbar unbedeutendsten Anhaltspunkte, die auf die Spur der Wahrheit führen.“ sagte Byrd und verließ nun wirklich das Atelier.
 Am Nachmittag suchte Degraw im Lokalanzeiger seiner Zeitung den Bericht über die Leichenschau der Fabrikarbeiterin. Es war eine natürliche Todesursache angenommen worden, wie Byrd vorausgesagt hatte. Eine große Last fiel ihm dadurch vom Herzen. Wäre das Mädchen eines gewalttamen Todes gestorben, er hätte der Signorina wegen seines Augenblick mehr Ruhe gehabt. Die Berichtswörung, an welche man im Hauptquartier glaubte, war übrigens in der Zeitung nicht erwähnt; es mußte wohl der Polizei gelungen sein, die Sache geheim zu halten. In einer Ecke des Blattes entdeckte er noch folgende Notiz über die Signorina:
 „Das Gerücht, welches heute früh über den Tod der Signorina Baldi verbreitet war, deren verunglückter Versuch, als Margarethe aufzutreten, noch vielen erinnerlich sein wird, hat sich als falsch erwiesen. Sie ist keineswegs tot, sondern nur verreist. Sie hat ihre frühere Wohnung verlassen und ihr Aufenthaltsort ist augenblicklich unbekannt.“
 Einigermassen beruhigt nahm der Künstler seine Arbeit wieder auf und rappnete sich mit Geduld, um die lange Wartezeit zu ertragen, bis er eine zuverlässige Nachricht erhalten konnte.

Nachdem der Inspektor diese verschiedenartigen Berichte, welche ihn in hohem Grade interessierten, einer längeren Prüfung unterworfen hatte, kam er zu dem Schlusse, daß das Vorhandensein einer Berichtswörung gegen die Mädchen jenes Namens erwiesen sei und daß der fremde Herr, welcher in sämtlichen Fällen eine Rolle gespielt hatte, außer bei der Signorina, immer dieselbe Persönlichkeit gewesen sein müsse. Er erteilte nunmehr einem Polizisten den Auftrag, jenes geheimnisvolle Individuum ausfindig zu machen und dasselbe womöglich rechtzeitig herbeizuschaffen, bis die Totenschau über das arme Mädchen gehalten werden würde, welches man in der Blindengasse aufgefunden hatte.
 8. Byrd.
 Zu später Nachtzeit saßen zwei Männer in einem kleinen Zimmer. Wir kennen sie schon, doch werden wir gut tun, sie zu beschreiben. Der eine ist ältlich, breitshultrig, bartlos, und hat einen wohlwollenden, freundlichen Ausdruck, doch trägt er ein seltsames Wesen zur Schau, welches gleich beim ersten Blick auffällt. Er sieht den Leuten, mit denen er redet, niemals ins Gesicht, sondern scheint seine ganze Aufmerksamkeit irgend einem in der Nähe befindlichen Gegenstand zuzuwenden, an den er alle seine Mitteilungen richtet, dem er zulächelt und von dem er neue Anregung zu erhalten scheint, als wäre derselbe lebendig.
 Ob dies eine bloße Gewohnheit ist, welche er bei der jahrelangen Ausübung eines Berufes angenommen hat, der die größte Heimlichkeit verlangt, oder ob er sich absichtlich den Anschein geben will, als wisse und sehe er weniger als der Fall ist, können wir nicht entscheiden. Daß diese Eigenheit dem Manne jedoch eine förmlich unheimliche Macht und Heberlegenheit verleiht, hat noch niemand bestritten, auch nicht die, welche durch seine Talente am meisten in den Schatten gestellt werden. Das sind die Ehrgeizigen, die es mit ihm aufnehmen möchten und doch stets unterliegen, obgleich er jetzt ein liebhabender Mann ist, dem Alter und Kränklichkeit nicht mehr gestatten, den Beruf eines Geheimpolizisten, welchem er so viele Jahre lang, seine größte Talente gewidmet, noch praktisch auszuüben.
 Sein Gefährte ist ein junger wohlgebildeter Mann von einnehmendem Aussehen. Daß auch er zur Geheimpolizei gehört, würde man weder nach seiner Sprache, noch nach seiner ganzen Erscheinung vermuten; vielleicht steht er gerade deshalb bei seinen Vorgesetzten so gut angeschrieben und kann sich ihnen besonders nützlich machen.
 Diese beiden Männer heißen Bryce und Byrd; ihre Namen sind uns, wie gesagt, schon bekannt, selbst wenn dies die erste Geschichte sein sollte, in welcher sie uns begegnen. Sie sind im Gespräch begriffen und Bryce nimmt das Wort:
 „Es ist eine schöne Belohnung, aber mir scheint, auch die Freundschaft hat ihr Recht. An Ihrer Stelle würde ich die Spur der verunglückten Primadonna aufsuchen. Dabei könnten Sie vielleicht auch den Zweck der Berichtswörung entdecken, welche gegen so viele Mädchen desselben Namens angezettelt worden ist. Sie hätten dann zwei Rätsel auf einmal gelöst, und ich würde Ihnen von Herzen Glück wünschen. Erreichen Sie aber auch weiter nichts, als daß Sie den Aufenthalt der Signorina erkunden, so haben Sie wenigstens